

Pädagogisches Konzept des Zoo Krefeld

Stand 1/2026

Inhalt

0.	Präambel	S. 2
1.	Der Zoo Krefeld	S. 2
2.	Die übergreifenden Ziele unserer Arbeit als Einrichtung	S. 3
3.	Der Zoo Krefeld als pädagogische Einrichtung	S. 3
3.1	Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Unser BNE-Verständnis	S. 3
3.2	Pädagogische Arrangements im Zoo Krefeld	S. 4
3.2.1	Bildungsangebote mit intensivem BNE-Kontext	S. 4
3.2.1.1	BNE-Regionalzentrum	S. 4
3.2.1.2	Zooschule	S. 4
3.2.1.3	Forscherhaus	S. 5
3.2.2	Erlebnisangebote / Zooführungen	S. 5
3.3	Der Kontext zu anderen pädagogischen Konzepten	S. 6
3.4	Bildungsangebote	S. 7
3.4.1	Bildungsangebote für Schulen und KITAs	S. 7
3.4.2	Weitere Bildungs- und Erlebnisangebote	S. 8
3.4.3	Zielgruppenspezifische und passgenaue Ausrichtung	S. 9
3.4.4	Weiterqualifizierung durch Kooperation	S. 10
3.4.5	Methodik	S. 10
4.	Evaluation, Partizipation und Qualitätssicherung	S. 11
5.	Unser Team	S. 12

0. Präambel

Ganz im Sinn der Weltzoo-Naturschutzstrategie und der UN-Nachhaltigkeitsziele hat der Zoo Krefeld beschlossen, in den nächsten Jahren in allen Bereichen zunehmend auf eine nachhaltige Entwicklung Wert zulegen. Schon jetzt steht Nachhaltigkeit im Fokus, z.B. durch unsere drei Pflanzenkläranlagen, Fotovoltaik und natürlich unsere Bildungsangebote, die wir im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung ständig weiterentwickeln werden. Zusätzliche Möglichkeiten und Notwendigkeiten werden momentan mit Unterstützung einer Nachhaltigkeitsbeauftragten eruiert und dann sukzessive umgesetzt.

Bildung ist eine der Hauptaufgaben der Zoos weltweit. Auf dem Weg zur nachhaltigen Institution ist daher die 2020 erfolgte Ernennung zum BNE-Regionalzentrum zusammen mit der BNE-Erstzertifizierung 2022 ein wichtiger Zwischenschritt in der Neuausrichtung des Zoos als nachhaltig arbeitendes Artenschutz- und Bildungszentrum.

Damit leisten wir einen Beitrag für eine nachhaltige Transformation unserer Gesellschaft. Wir haben uns auf den Weg gemacht und begrüßen Rückmeldungen und Anregungen unserer Partner*innen und Besucher*innen.

1. Der Zoo Krefeld

Der 14 ha große Park mit seinem alten Baumbestand ist nicht nur das Zuhause von annähernd 1000 Zootieren, sondern durch seine naturnahe Anlage auch ein urbanes Habitat für zahlreiche heimische Insekten, kleine Säugetiere und 36 Wildvogelarten. Drei Tropenhäuser entführen in die Welt der Regenwälder und lassen uns dieses besondere Klima hautnah erleben.

Ein moderner, wissenschaftlich geführter Zoo definiert sich heute als Artenschutzzentrum. In diesem Sinne liegen auch die Schwerpunkte des Krefelder Zoos im [Artenschutz](#) und der außerschulischen Bildung.

Zoologische Gärten halten und züchten gefährdete Tierarten. Auch der Zoo Krefeld trägt durch [Zucht](#) zum Erhalt bedrohter Arten bei (Teilnahme an [24 EEP's](#) – Europäischen Erhaltungszuchtprogrammen). Besonders wichtig ist uns auch die Unterstützung verschiedener [Schutzprogramme](#), die erfolgreich vor Ort in aller Welt, aber auch in Deutschland arbeiten. Regelmäßige [Vorträge](#) und Aktionen im Zoo zum Thema sowie Forschungsprojekte ergänzen diese Arbeit. Eine erfolgreiche Arbeit ist für einen Zoo alleine nicht möglich, daher sind wir Mitglied in verschiedenen [Zooverbänden](#), in denen Zoos weltweit eng zusammenarbeiten. Gemeinsam sind Zoologische Gärten eine treibende Kraft im Artenschutz und können ihre Besucher*innen für das Thema Artenschutz und Biodiversität sensibilisieren. Mehr als 45 Millionen Zoobesucher*innen besuchen die Zoos allein im deutschsprachigen Raum jährlich. Ihnen eröffnen sich interessante Einblicke in biologische und ökologische Zusammenhänge.

Unser Zoo bietet seinen Besucher*innen die Möglichkeit, im städtischen Umfeld exotische Tiere und Pflanzen zu erleben und kennen zu lernen. An diesem außergewöhnlichen Ort laden wir dazu ein, sich durch Beobachtung, interaktive Begegnungen und die Teilnahme an unseren Bildungsangeboten Artenkenntnis, das Verständnis von Naturkreisläufen sowie Wissen über ökologische, soziale und globale Zusammenhänge zu erschließen. Durch das direkte Erleben der exotischen Tier- und Tropenwelten kann eine positive, emotionale Beziehung zur Natur aufgebaut und so der Grundstein für die Bereitschaft zu einem nachhaltigen, umsichtigen und wertschätzenden Umgang mit ihr gelegt werden.

2. Die übergreifenden Ziele unserer Arbeit

- Leistung eines Beitrags zum Erhalt der regionalen und globalen Biodiversität sowie zum Klimaschutz
- Thematisierung des regionalen als auch insbesondere des internationalen Arten- und Naturschutzes sowie der ökonomischen und sozialen Lebensumstände der Menschen vor Ort in den Herkunftsländern unserer Zootiere
- Vermittlung der nötigen Sachkompetenzen in Bezug auf zoologische Themen, die Umwelt und auf den Natur- und Artenschutz
- Besucher*innen und Teilnehmer*innen in die Lage versetzen, Handlungen, die unsere Lebensweise betreffen, zu analysieren und zu reflektieren, Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und so nachhaltige Lösungen zu entwickeln
- Mut machen, Veränderungen zu gestalten und aufzeigen, dass Veränderungen nicht zwangsläufig mit Einschränkungen und Verzicht zu tun haben, sondern intelligente Lösungen gefordert sind

3. Der Zoo Krefeld als pädagogische Einrichtung

Bildung ist neben Artenschutz, Forschung und Erholung eine der vier wichtigsten Aufgabenbereiche eines wissenschaftlich geführten Zoos. Um dem Rechnung zu tragen, sind wir auf verschiedenen Ebenen pädagogisch aktiv. Der Zoo selbst, das gesamte Gelände mit den Tiergehegen ist Erlebnis- und Lernort. Die traditionelle Zoopädagogik (Zooschule) gibt es seit 1985. Seit Ende der 1990-Jahre haben wir zunehmend den Bereich der Zooführungen ausgebaut und seit 2020 sind wir BNE-Regionalzentrum.

3.1 Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Unser BNE-Verständnis

BNE steht für "Bildung für nachhaltige Entwicklung". Der Leitgedanke dieses pädagogischen Konzepts ist es, die Zukunft gerecht gestalten zu können und dafür die notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Bei unseren Bildungsangeboten orientieren wir uns im schulischen Kontext an der BNE-Leitlinie als offiziellem Dokument des Schulministeriums in NRW, die als solches auch auf die Kernlehrpläne abgestimmt ist (vgl. [Leitlinie BNE NRW](#)).

Die UN hat im Rahmen der Agenda 2030 „17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“ beschlossen (SDG's, Weltentwicklungsziele). Jedes Land, jede Region, alle Menschen der Welt werden aufgefordert, diese mit Leben und eigenen Ideen zu füllen und so die Welt heute und in Zukunft gerechter und lebenswerter zu gestalten. Der Grundsatz lautet: „Niemanden zurück lassen“. Als pädagogische Einrichtung fördern wir die Verbreitung dieses gesellschaftspolitischen Konzepts der nachhaltigen Entwicklung durch Bildung (Ziel 4.7 der SDGs).

BNE heißt daher für das Pädagogische Team des Zoo Krefeld:

- mit Neugier die Umwelt zu entdecken, zu erforschen und zu begreifen.
- zu erkennen, dass sich alles, was wir tun, auf andere Menschen und auf die Natur auswirkt: Jeder Einzelne beeinflusst die Welt;
- dass sich alle Kinder / Teilnehmenden in unseren Einheiten mit ihren Fähigkeiten gleichermaßen einbringen können. Sie beschäftigen sich mit lebensnahen Problemen und erleben, dass sie etwas bewegen können, wenn alle an einem Strang ziehen;

- umwelt- und naturrelevante Themen im Spannungsfeld von ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen zu beleuchten und die Zusammenhänge altersgerecht und praxisnah zu vermitteln;
- die Welt besser zu verstehen und Mut zu machen, sie zu gestalten und Probleme zu erkennen und zu lösen;
- keine fertigen Konzepte anzubieten, sondern die Fähigkeit zu stärken, eigenständig Antworten und Lösungen zu finden;
- mit Ambivalenzen, Unsicherheiten und Zielkonflikten umgehen zu lernen;

Dieses BNE-Verständnis wird in allen nachfolgend beschriebenen pädagogischen Arrangements in unterschiedlichen Intensitäten vermittelt.

3.2 Pädagogische Arrangements im Zoo Krefeld

3.2.1 Bildungsangebote mit intensivem BNE-Kontext

3.2.1.1 BNE-Regionalzentrum

Seit 2020 ist der Zoo eines der BNE-Regionalzentren in NRW. Als Regionalzentrum tragen wir die Kerngedanken einer nachhaltigen Entwicklung in die Bevölkerung und in KITAs und Schulen: Eine Region darf nicht auf Kosten einer anderen leben und um die Bedürfnisse der heutigen Generation zu befriedigen, dürfen die Möglichkeiten künftiger Generationen nicht gefährdet werden - und das weltweit. Bildung für nachhaltige Entwicklung regt Kinder, Jugendliche, Familien und alle Anderen dazu an, aktuelle Themen ganzheitlicher, das heißt sowohl aus ökologischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Perspektive zu betrachten und begründete Abwägungen bei Zielkonflikten zu treffen. Unsere BNE-Pädagogik gibt somit fächerübergreifend Impulse für die verantwortungsvolle Nutzung der Natur sowie nachhaltiges Denken und Handeln im Sinne von BNE.

Wir sprechen Schulklassen aller Altersstufen und Schulformen sowie weitere Interessent*innen an: Kindergartengruppen genauso wie Erwachsene und alle Zoobesucher*innen bei unseren offenen Angeboten wie den Thementagen (s. 3.2.2).

Freiere Lernarrangements wie Projekttage und -wochen werden regelmäßig durchgeführt. Hierbei ist fächerübergreifendes Arbeiten die Regel und die Inhalte können sinnvoll mit dem Fachunterricht in der Schule verbunden werden. Einzelne Module eines Themenbereichs können je nach Zielgruppe passgenau zusammengestellt werden. Partizipative Elemente, Experimente und Forschungsaufträge ergänzen das beobachtende Lernen.

Dem BNE-Regionalzentrum steht ein eigenes, nachhaltig erbautes Gebäude für die Unterrichtseinheiten zur Verfügung, die BildungsBox. Hier wird themen- und gruppenspezifisch auch moderne Technik (pH-Meter und weitere Geräte zur Gewässeruntersuchung, Mikroskope, Big pad, 3D-Drucker, Filmkamera) eingesetzt und der Umgang mit dieser eingeübt. Die Teilnahme an BNE-Bildungsangeboten ist kostenfrei.

3.2.1.2 Zooschule

Seit 1985 bietet unsere **Zooschule** Unterricht für Schulklassen durch ausgebildete Biologie-Lehrkräfte, die auch an Schulen unterrichten. Er ist kompetenzorientiert gemäß der Kernlehrpläne und auf dem aktuellen Stand der Forschung. Die Zooschule ist für jede Schulform von Klasse 2 bis zum Abitur offen, der Besuch kostenfrei.

Im Zoo bieten sich viele Möglichkeiten, die im normalen Schulalltag nicht vorhanden sind. An erster Stelle steht immer die direkte Beobachtung und das Erleben der tierischen

Zoobewohner. Eine Einführung mit nachfolgender Beobachtungsphase und der Nachbesprechung bilden in der Regel die Unterrichtseinheit.

Auch in den Bildungsangeboten der Zooschule werden BNE-Aspekte ausführlich thematisiert, z.B. im Kontext des Angebots „Ökologie der Tropen“ (s. auch 3.4.1).

3.2.1.3 Forscherhaus

Anders als bei den oben genannten Arrangements bietet das Forscherhaus eine Gelegenheit für alle Zoobesucher*innen, die dieses Angebot im Rahmen ihres Zoobesuchs spontan und ohne Anmeldung wahrnehmen können. Ebenso sind aber auch gebuchte Gruppenführungen möglich. Hier steht das Entdecken und Erforschen im Vordergrund. Hautnahe tierische Begegnungen mit exotischen Heimtieren und Erkundungen im naturnahen Garten sollen für die Natur und ihre Bedürfnisse sensibilisieren. Ausgestattet mit einer Mikroskopierecke bietet das Forscherhaus spannende Einblicke in Miniatur-welten. Fachkundige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beantworten gerne die Fragen der Besucher*innen.

Durch dieses intensive Eintauchen in die Natur werden lokale und globale Zusammenhänge verstanden, so dass auch hier der BNE-Gedanke zum Tragen kommt. Zudem wird das Forscherhaus auch in viele Bildungsangebote des BNE-Regionalzentrums integriert.

3.2.2 Erlebnisangebote / Zooführungen

Lernen ist eine der grundlegenden und wichtigsten Aktivitäten des Menschen – lebenslang. Daher richten sich unsere individuell buchbaren [Angebote](#) an alle Altersgruppen - von Kindergartenkindern ab 4 Jahren bis hin zu Seniorengruppen sowie an Beeinträchtigte. Im Rahmen gebuchter, kostenpflichtiger Führungen werden verschiedenste Themen erlebnisorientiert – z.B. in Quiz- oder Spielform – präsentiert. Auch für Schulgruppen sind die Führungen geeignet, unter anderem im Bereich des Offenen Ganztags, dessen Gruppen uns zum Teil wöchentlich besuchen.

Der BNE-Aspekt tritt bei vielen Erlebnisangeboten zwar in den Hintergrund, ist aber trotzdem oft vertreten, u.a. im Zusammenhang mit dem im Zoo stets präsenten Thema Artenschutz (global und lokal).

Auch zur individuellen Zooerkundung ohne Buchung eines Angebotes bieten wir neben dem Besuch des Forscherhauses (s. 3.2.1.3) viele weitere Möglichkeiten an. Hier ist BNE im Bereich der Thementage und Artenschutzvorträge die tragende Säule. Im Einzelnen gibt es folgende Aktionen:

- BNE-Thementage mit Informationen und Aktionen rund um Natur-, Umwelt- und Artenschutz. Zu verschiedenen Welttagen (z.B. Bienen, Ozeane, Klima, Pinguine, Ernährung) können sich Klein und Groß im Rahmen ihres Zoobesuchs informieren, wie die Situation in der Welt ist und was wir alle dafür tun können, eine lebenswerte Zukunft zu erhalten.
- regelmäßige [Artenschutzvorträge](#)
- Beschilderung, z.T. interaktiv
- Besucherservice – Ehrenamtler*innen sind im Zoo unterwegs, beantworten Fragen und geben Informationen
- Infomobile
- [Rallye](#) für verschiedene Altersstufen

3.3 Der Kontext zu anderen pädagogischen Konzepten

Als Zoo Krefeld orientieren wir uns selbstverständlich auch an Konzepten der *Zoopädagogik* sowie der *Erlebnispädagogik*. BNE ist hier eine zusätzliche Perspektive, weswegen es notwendig ist, die Schnittmengen und jeweils zusätzlichen Impulse aus den bewährten traditionellen Konzepten und dem innovativen Konzept BNE zu identifizieren und sinnvoll in die eigene pädagogische Arbeit des Zoo Krefeld zu integrieren.

In der traditionellen *Zoopädagogik* eignen sich die Teilnehmenden Wissen über die Zoobewohner und die Natur an, beobachten und beschreiben die Tiere und ihr Verhalten genau. Moderne Zoopädagogik setzt auch auf die emotionale Wirkung direkter Begegnung mit der Tierwelt: Erleben und verstehen durch Live-Erlebnisse. Von zentraler Bedeutung in unserer Arbeit sind deshalb die Begegnungen mit unseren tierischen Bewohnern. Durch die Beobachtung und teilweise auch den direkten Kontakt mit ihnen wird die Mitwelt aus einer anderen Perspektive erlebt und eine vielschichtiger Sicht auf die Natur ermöglicht. Die Empathiefähigkeit der Teilnehmenden wird durch das gewählte Lernumfeld gefördert, das Bewusstsein für Verantwortung geweckt und Sozialverhalten geübt. Die emotionale Bindung zu den Tieren fördert die Bereitschaft, entsprechend den Bedürfnissen eines anderen Lebewesens zu handeln. Wir vermitteln Wissen und fördern dabei gleichzeitig die Faszination an der Natur und ermöglichen es den Teilnehmenden, mit dem neu erworbenen Wissen selber aktiv zu werden. Die Auswirkungen des eigenen Verhaltens und daraus entstehende Gefahren für die Natur kristallisieren sich heraus, wenn sich die Teilnehmenden selber als Teil des Ökosystems begreifen. Dies motiviert dazu, eigene Naturschutz- und Gestaltungsmöglichkeiten von Nachhaltigkeitsprozessen auszuprobieren.

Unsere Zoopädagogik weist zudem viele Anknüpfungspunkte zu moderner *Erlebnispädagogik* auf. Eine häufig zitierte Definition hierzu liefert das Freiburger "N.E.W. Institut" der Pädagogen Leif Cornelissen und Stephan Straub: „Erlebnispädagogik beschreibt einen methodischen und erlebnisorientierten Ansatz, der mittels vielfältigen und naturnahen Settings die Teilnehmenden vor reale Aufgaben, Herausforderungen, Frage- und Problemstellungen und eben erlebnisreiche Eindrücke stellt, deren Umsetzung, Lösung oder Internalisierung gleichzeitig eine positive Veränderung und Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit fördern will.“

In der Pädagogik sind Erlebnisse nicht planbar oder vorhersagbar, da sie subjektiv bedingt sind. Sie geschehen oft zufällig und unbeabsichtigt und werden erst dadurch besonders, dass die Teilnehmenden sie persönlich und individuell einordnen. Planbar sind lediglich die Rahmenbedingungen und damit förderliche Bedingungen für das persönliche Erlebnis. Erlebnisse lassen sich also nicht zielgenau herbeiführen. Genau darin besteht jedoch unser pädagogische Ansatz gemäß der modernen Erlebnispädagogik: Wir gestalten das pädagogische Arrangement so, dass Lernziele und Erfahrungen möglich oder sehr wahrscheinlich werden. Die Wirkung von erlebnispädagogischen Lernangeboten ergibt sich daher durch die spezifische Art und Weise, in der die abenteuerlichen Erlebnisfelder genutzt, präsentiert und kombiniert werden. Gelehrt werden soll, sich selbst einschätzen zu können und sich selbst wahrzunehmen, um die eigene Position im persönlichen wie im gesellschaftlichen Umfeld zu finden.

BNE passt sehr gut zu diesen in der außerschulischen Bildung und auch bei uns häufig verwendeten pädagogischen Ansätzen. BNE ergänzt diese Konzepte um weitere Reflexions- und Handlungsebenen.

Da der Zoo Krefeld als pädagogische Einrichtung insbesondere auch mit Schulen zusammenarbeitet, ist für uns eine Orientierung an den staatlichen [Kernlehrplänen](#) für die Fächer in NRW-Schulen selbstverständlich. Wir orientieren uns bei der Ausarbeitung an Fachinhalten sowie Kompetenzerwartungen, z.B. in Biologie oder Geographie. Damit unterstützen wir als außerschulische Bildungseinrichtung die Bildungsaufgaben der Schulen, die in unserer Einrichtung eine pädagogisch wertvolle Ergänzung finden, denn wir können Angebote zu schulischen Fachinhalten machen, die Schulen selbst gar selber nicht vorhalten können. Idealerweise bereiten die Lehrerinnen und Lehrer den Zoobesuch anhand unserer ausführlich beschriebenen Angebote inhaltlich vor und entsprechend auch nach. Langfristige Kooperationen sind ebenfalls möglich (siehe unten in Kapitel 3.4.4).

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist auch die [inklusive Pädagogik](#). Nach individueller Absprache stellen wir für viele Beeinträchtigte das passende Angebot zusammen (s. auch Kap. 3.4.3). Hier sehen wir aber auch einen Entwicklungsschwerpunkt in den kommenden Jahren, in denen wir unsere mit den individuellen Angeboten gemachten guten praktischen Erfahrungen zunehmend in fachlich fundierte Konzepte einarbeiten werden. Hierbei werden wir uns vor allem an den Konzepten von [bezev](#) orientieren und so unsere Kompetenz und unser Profil im Bereich inklusive Pädagogik stärken. Wir werden unser Bildungsangebot so konzipieren, dass sich Teilnehmende mit und ohne besondere Lernbedürfnisse gemeinsam mit einem Thema beschäftigen können und sich dabei jede/r nach ihren/seinen individuellen Möglichkeiten einbringen kann.

3.4 Bildungsangebote

Mit der Ernennung zum BNE-Regionalzentrum haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere klassischen Bildungsangebote aus Umwelt- und Zoopädagogik nach Maßgabe der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu ergänzen und zu schärfen. Ganz bewusst bleiben wir dabei bei unseren schon lange bewährten, für den Zoo charakteristischen Kernthemen, die wir sukzessive um BNE-Aspekte ergänzen.

Unsere Angebote richten sich an alle Altersgruppen - von Kindergartenkindern ab 4 Jahren bis hin zu Seniorengruppen. Sie werden zielgruppenspezifisch und passgenau auf die jeweilige Gruppe abgestimmt. Selbstverständlich bieten wir jeweils auch individuell abstimmbare Aktionen für körperlich oder geistig Beeinträchtigte an.

3.4.1 Bildungsangebote für Schulklassen und KITAs

In seiner **Zooschule** bietet der Zoo Krefeld seit 1985 bewährte und stark nachgefragte Bildungsangebote an: Beobachten, analysieren und auswerten, Lebensräume und die in ihnen lebenden Tiere kennen lernen. Thematisiert werden unter anderem die „Lebensräume und ihre Bewohner“, „Pinguine – Lebensweise und Bedrohung“, „Räuber und Beute“, „Ökologie der Tropen“, die „Fortbewegung bei Säugetieren“, die „Ökologische Nische am Beispiel der Afrikasavanne“ oder „Fledertiere, Viren & Co“. Einen Überblick über die aktuell angebotenen Themen finden sie [hier](#). Der Unterricht in der Zooschule ist kostenfrei, nur der ermäßigte Zooschuleintritt ist zu entrichten.

Im **BNE-Regionalzentrum** können unter dem Titel „Die Umwelt entdecken“ weitere umweltrelevante Themen im Kontext von BNE gebucht werden. Unter Oberthemen wie „Abenteuer Artenschutz“ und „17 Ziele für die Welt“, „Regenwälder“ oder „Wasserwelten“ können Kindergärten und Schulklassen aller Altersstufen und Schulformen 1,5 – 3stündige Module buchen. Auch Projektstage oder ganze Projektwochen sind möglich. Im Folgenden einige Modul-Beispiele, die eine individuelle Zusammenstellung erlauben:

- Wasserwelten: Aquatische Nahrungskette, Plastik-Problematik im Meer, Gewässerökologie, Pflanzenkläranlagen
- Regenwälder – bedrohte Schatzkammern: Tier- und Pflanzenwelt, Bedeutung der Regenwälder, Regenwald und Konsum
- Abenteuer Artenschutz: Verlust der Artenvielfalt, Schutzprojekte
- Ethik der Zootierhaltung

Eine komplette Übersicht über die angebotenen Module finden Sie [hier](#).

Ein besonderes Charakteristikum dieser Module ist ihr fächerübergreifender Ansatz. Thematische Anknüpfungspunkte gibt es zu vielen Fächern, z.B.:

- Biologie:
 - globaler und lokaler Artenschutz
 - globale ökologische Auswirkungen der Rohstoffnutzung
- Sachunterricht:
 - schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser und Boden
 - Veränderungen von Lebensräumen und die Folgen
- Geographie:
 - Wechselwirkungen zwischen Mensch und Naturraum
- Chemie:
 - Klimawandel und Treibhauseffekt
 - Gewässerökologie und -verschmutzung
- Philosophie/ Ethik:
 - leben von und mit der Natur
 - Tiere als Mit-Lebewesen
 - Zootierhaltung – pro und contra

Auch in z.B. Politik, Gesellschaftswissenschaften, Ethik und Kunst finden sich Anknüpfungspunkte.

Dank der Förderung des Umweltministeriums NRW stehen insgesamt 200 kostenlose Einheiten unseres Projektes „Die Umwelt entdecken“ zur Verfügung. Nur der ermäßigte Zooschuleintritt muss entrichtet werden.

Selbstverständlich können Kindergartengruppen (Alter ab 4 Jahre) und Schulklassen auch einfache Zooführungen buchen. Eine Themenübersicht finden Sie [hier](#).

3.4.2 Weitere Bildungs- und Erlebnisangebote

Hierzu gehören u.a. die unter die schon oben beschriebenen *Thementage* und *Artenschutzvorträge*, die sich ans allgemeine Publikum wenden. Zielgruppe bei Letzteren sind vor allem Erwachsene.

Für praktisch orientierte *Facharbeiten* von Oberstufenschüler*innen bieten sich ökologisch-ethologische Beobachtungen im Zoo an. Eine enge Zusammenarbeit mit der Zooschule schon bei der Themenauswahl und -formulierung ist Voraussetzung.

Als BNE-Regionalzentrum ist der Zoo gleichzeitig auch Teil des Landesprogramms "[Schule der Zukunft](#) – Bildung für Nachhaltigkeit" des Umweltministeriums und des Schulministeriums in NRW. Mitarbeiter*innen des Regionalzentrums begleiten als *Netzwerkpartner* die Schulen und leistet vielfältige Hilfestellung beim Entwickeln und Durchführen neuer Ideen. Durch die Teilnahme am Landesprogramm werden Schulen motiviert, BNE verstärkt im Unterricht zu thematisieren, im Alltag umzusetzen und ihre

Schüler*innen dafür zu sensibilisieren. Dabei unterstützen sich die teilnehmenden Schulen gegenseitig und werden zudem von außerschulischen Bildungspartner*innen beraten.

Im Rahmen einer vertraglich vereinbarten *Bildungspartnerschaft* von Schule und Zoo Krefeld können Zoo und die jeweilige Schule ihren Bildungsauftrag durch die verlässliche Einbindung des außerschulischen Lernortes Zoo in das schulische Curriculum besser erfüllen. Der Zoo bietet den Schulen dabei vielfältige Bildungs- und Forschungsmöglichkeiten. Wesentliches Element der Bildungspartnerschaft sind die Zoo-Besuche. Verschiedene Jahrgangsstufen und Oberstufenkurse besuchen den Zoo im Rahmen unterschiedlicher Fächer wie Biologie, Erdkunde, Philosophie, Deutsch oder Kunst. Die Zooschule stellt darüber hinaus verbindlich Kapazitäten zur Verfügung. Weitere Elemente sind die Unterstützung und Mitbetreuung von Facharbeiten durch die Zoolehrer sowie die Reservierung von Betriebspraktika in der Tierpflege. Zudem stellt der Zoo der Schule Ausstellungsflächen für die Präsentation von Schülerarbeiten zur Verfügung – falls Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen – und nutzt die Kooperation auch zu Werbezwecken an der Schule (z.B. Teilnahme am Tag der offenen Tür).

Ein wichtiges Anliegen ist uns auch die *Fortbildung von Erzieher*innen, Lehrer*innen und Multiplikator*innen*. Die Fortbildungsthemen umfassen zum einen klassische zoopädagogische Themen wie z.B. die Soziobiologie als auch Themen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung, die hierdurch dauerhaft und selbstverständlich im Lehralltag verankert werden kann. Geeignet sind vor allem die BNE-Fortbildungen für gesamte Lehrerkollegen, da unsere Themen fächerübergreifend einsetzbar sind.

In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen erhalten zudem Student*innen die Möglichkeit, ihr *Berufsfeldpraktikum* in den verschiedenen zoopädagogischen Bereichen abzuleisten.

Das Forscherhaus als ein zentraler Ort der Bildungsarbeit des Zoos bietet jährlich zwei Plätze für das *Freiwillige Ökologische Jahr* an.

Viele offene Angebote wie Herbstabend, Walking Dinner, morgendliche Führungen u.a. bieten vor allem Erwachsenen die Möglichkeit, den Zoo in ihrer Freizeit unter sachkundiger Führung zu erkunden. Unser Ziel ist es hier, die Teilnehmenden über das besondere Erlebnis hinaus immer auch für die Natur zu begeistern.

3.4.3 Zielgruppenspezifische und passgenaue Ausrichtung

Unsere Angebote sind zielgruppenspezifisch und modular aufgebaut. Wir orientieren uns an der Altersstufe, am Bildungsgrad (von der Förderstufe bis hin zum Studium) und der möglichen Beeinträchtigung der Teilnehmenden. Unsere Einheiten für Schulklassen lehnen sich an die schulischen Kernlehrpläne an und können von den Lehrer*innen thematisch mitbestimmt werden. Ebenso erfolgen Absprachen mit Erzieher*innen von Kita-Gruppen. Gerne werden auch spezifisch auf die Bedürfnisse von Kunden zugeschnittene Angebote vereinbart.

Die angebotenen Themen können in unterschiedlichem Umfang bearbeitet werden. Von anderthalb- bis dreistündigen Einheiten über Projekttag und –wochen bis hin zu monatlichen oder gar wöchentlichen Besuchen steigert sich die Intensität, mit der die Themen bearbeitet werden. Unser vielfältiges Angebot macht es möglich, die zoopädagogischen Angebote systematisch in den fachbezogenen Unterricht, in das fächerübergreifende und -verbindende Lernen (u.a. Biologie, Geografie, Kunst, Politik, Ethik, Chemie) sowie in Projekte und den Schul- und Kindergartenalltag einzubinden.

Die aktive Unterstützung und Beratung durch Einrichtungen wie Förderschulen, Blindenvereinen und Behindertenbeauftragten erlaubt es uns, individualisierte und methodisch abgestimmte inklusive Bildungsveranstaltungen für Sehbehinderte sowie für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen anzubieten.

Diese **inklusiven Bildungsangebote** können selbstverständlich in allen genannten Bereichen durchgeführt werden. Sie werden jeweils mit den nachfragenden Personen oder Organisationen individuell abgesprochen. Unsere Philosophie ist hier, dass (fast) alles möglich gemacht werden kann. Durch zielgruppen-spezifische und passgenaue individuelle Absprachen können wir jeder Gruppe ein auf sie zugeschnittenes Angebot zusammenstellen. Sehbehinderte, kognitiv beeinträchtigte Personen (u.a. Bodenschwingschule Krefeld), Familien mit beeinträchtigten Kindern (u.a. Sternschnuppen für behinderte Kinder e.V.) und psychisch Erkrankte (u.a. Klinik Königshof) gehören zu unseren Stammgästen.

3.4.4 Weiterqualifizierung durch Kooperation

Wir vermitteln Wissen auf dem aktuellen Stand der Forschung, reagieren flexibel auf aktuelle Ereignisse und wenn möglich auch auf die Wünsche der Buchenden. Um dies zu gewährleisten, stehen wir in stetigem Austausch mit externen Kooperationspartnern und kooperierenden Schulen (Bildungspartnerschaften), die ein breites zusätzliches Themenspektrum abdecken, so dass unsere Angebote stetig vielfältiger werden und neue Perspektiven hinzukommen.

Die Einbeziehung unterschiedlicher außerschulischer Partner lässt uns immer wieder neue Denkanstöße gewinnen. Diese Partner sind zum größten Teil auch Mitglied im „Netzwerk Niederrhein“ im Rahmen des Landesprogramms Schule der Zukunft. Sie unterstützen ebenfalls andere zoopädagogische Angebote und bieten unter anderem Beiträge im Ferienzoo oder im offenen Ganztage an. So hat das „Majamobil“ des Imkervereins Krefeld seinen Standort im Zoo und die Verbraucherzentrale bietet Einheiten u.a. zum Thema Wasser und Klimaschutz an. Der WWF ist Partner beim jährlichen „Pandatag“, der Nabu Krefeld/Viersen präsentiert regelmäßig Thementage und Infostände. Mit Hilfe all dieser Partner ist es uns auch möglich, den Wissensstand unserer Mitarbeitenden ständig zu erweitern. Auch mit mehreren Schulen bestehen im Rahmen einer Bildungspartnerschaft (s. unter 3.4.2) langjährige Kooperationen.

3.4.5 Methodik

Wir verknüpfen traditionelle Lernziele der Zoopädagogik und Umweltbildung (v.a. Erwerb fachlicher Kompetenzen) mit den Lernzielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Neben den jeweils entsprechenden Lehr-Lernformen setzen wir bei längeren Projekten auch Elemente aus der Erlebnispädagogik ein, um neben der Festigung persönlicher und sozialer Kompetenzen auch teambildende Prozesse zu fördern. Manche Aufgaben müssen kooperativ gelöst werden. Dabei ist es uns wichtig, komplexe Sachverhalte so zu erklären, dass sie für Jung und Alt verständlich sind. Wir machen neugierig auf unsere Welt und zeigen, dass Wissen und Lernen Spaß bedeuten.

Moderne Technik wie hochwertige Mikroskope und ein Whiteboard (Big pad) helfen dabei, den Blick für die kleinen Dinge in der Natur zu schärfen und deren Wert schätzen zu lernen. Bei Angeboten mit technisch-wissenschaftlicher Orientierung wie z.B. den Wasseruntersuchungen an den Pflanzenkläranlagen üben wir mit den Teilnehmer*innen Untersuchungsmethoden und den Umgang mit entsprechenden Techniken und Untersuchungsgeräten wie Stereolupen und Wasseranalysegeräten. Experimente werden durchgeführt und protokolliert, Umwelt-Messwerte erhoben und ausgewertet.

Unterschiedliche Lernmethoden werden je nach Alter und Thema situationsbedingt eingesetzt, u.a. werden Naturprozesse beobachtet und untersucht, ökologische Zusammenhänge erläutert. Dabei setzen wir bei lebensweltnahen Themen des eigenen Alltags an (Handynutzung, Plastikverbrauch...).

Natur soll erlebt und verstanden werden. Beim gemeinsamen Beobachten, Experimentieren und Forschen legen wir Wert auf Eigeninitiative, kreative Mitgestaltung sowie die Betrachtung diverser Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und deren kritische Hinterfragung.

Wir nutzen die Neugier von Kindern, die ihre eigenen Ideen mit einbringen können. Die Lernenden werden ganz im Sinne des partizipativen Lernens aktiv an der Durchführung der Einheiten und Auswertung der Ergebnisse beteiligt, denn selbstentdeckendes, forschendes, handlungsorientiertes Lernen ist uns besonders wichtig. Zum Beispiel wird die Plastikproblematik in der Nahrungskette verdeutlicht durch das Erforschen der Nahrungsnetze in Teich und Ozean. Es wird mikroskopiert, Naturphänomene werden erkundet, die Ergebnisse analysiert und ausgewertet. In unseren Angeboten sollen die Teilnehmenden praxisbezogen agieren sowie die Natur im Rahmen einer ganzheitlichen Lernerfahrung mit allen Sinnen erforschen und dadurch Zusammenhänge verstehen.

Mit Hilfe vielfältiger Lehr-Lernformen erreichen wir ein hohes Maß an Flexibilität und die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse unserer Teilnehmer*innen individuell einzugehen und kreativ auf Lernsituationen zu reagieren. Den Lerngruppen wird möglichst viel Entscheidungsspielraum gewährt, ohne auf Anregungen und Hilfestellungen zu verzichten.

Im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden Probleme erkannt und diese kritisch reflektiert. In Form von Planspielen und Zukunftswerkstätten werden die Sichtweisen verschiedener Parteien eingenommen, so dass es zu einem Perspektivwechsel kommt. Ökologische, soziale und auch ökonomische sowie politische Gesichtspunkte rücken dabei in den Fokus, verschiedene Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung werden so berücksichtigt. Vernetztes Denken wird gefördert, zukunftsrelevante Lösungsansätze für gesellschaftlich wichtige Themen können so entwickelt werden. Die eigene Rolle im Rahmen von individuellen und gesellschaftspolitischen Veränderungsprozessen kann reflektiert werden, Handlungsmöglichkeiten ausprobiert, der Umgang mit Ambivalenzen, Unsicherheiten und Zielkonflikten erfahren und Grenzen der Einflussnahme erkannt werden.

Die Vielgestaltigkeit wird auch unter einem künstlerisch-ästhetischen Blickwinkel betrachtet, indem z.B. Kleinstlebewesen mikroskopiert und gezeichnet oder Zoobewohner in Ton gestaltet werden.

4. Evaluation, Partizipation und Qualitätssicherung

Während unserer Angebote ist uns der ständige Austausch mit den Teilnehmer*innen über Beobachtungen, Arbeitsaufträge und Erlebtes wichtig. Wir ermutigen zu aktivem Austausch und zum Ersinnen eigener Lösungsansätze. So bieten wir Raum für kreative Ideen und Visionen. Die altersgemäße Evaluation des Erlebten steht am Schluss eines jeden Moduls – per Evaluationsbogen sowie mündlicher Rückmeldung. Darüber hinaus pflegen wir den Kontakt mit den Leiter*innen der Gruppen, um unsere Veranstaltungsqualität zu sichern und Konzepte anzupassen.

5. Unser Team

Die beruflichen Hintergründe unserer Mitarbeiter*innen im BNE-Regionalzentrum und in der Erlebnispädagogik sind sehr vielfältig, was wir sowohl bei der Durchführung unserer Angebote als auch in der internen Teamarbeit als kreative und menschliche Bereicherung erleben. Pädagogische, naturwissenschaftliche, künstlerische und kaufmännische Berufe und Erfahrungen ergänzen sich zu einem reichen Erfahrungsschatz, von dem wir alle profitieren.

In der Zooschule arbeiten von der Landesregierung abgeordnete Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II (Stand Januar 2026 8 Lehrkräfte). Der Schwerpunkt einer dieser Lehrkräfte liegt dabei auf Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Wir alle folgen dabei dem Konzept des lebenslangen Lernens – voneinander und in regelmäßigen internen und externen Schulungen, um ständig auf dem aktuellen Wissensstand zu sein und neue Informationen und Inhalte schnellstmöglich umsetzen können. Unsere Mitarbeitenden verfügen über langjährige Erfahrung im Umgang mit Besucher*innen jeden Alters und genügend Praxiserfahrung, um die Informationen spannend zu vermitteln. Sie schätzen die Vielfalt der Lebewesen und vermitteln die Wichtigkeit, diese Biodiversität zu erhalten. Uns vereint das Ziel, Natur- und Artenschutz sowie Bildung für Nachhaltigkeit in der Bevölkerung zu verankern, um so allen Lebewesen eine Zukunft in Frieden und einem dauerhaft tragfähigen, gesundem Ökosystem Erde zu ermöglichen.